

Thurgauer Zeitung online 12.01.2025

Der Streit in der Schulbehörde der Region Sulgen ist vom Tisch – das Problem beschäftigt aber nach wie vor die Gerichte

Am 9. Februar wählt die Bevölkerung der Region Sulgen die Behörde der Volksschulgemeinde neu. Die Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich am letzten Samstag an einer Podiumsdiskussion in Kradolf vor. Besonders gespannt waren die rund achtzig Besucherinnen und Besucher auf die Antworten von Pascal Plavec. Ihn entmachteten die Behörde vor rund drei Jahren nach unüberbrückbaren Differenzen.

Markus Schoch



Die acht Kandidatinnen und Kandidaten für die Schulbehörde der Region Sulgen standen am Samstagmorgen in Kradolf Red und Antwort.

Bild: Michel Canonica

Die letzten Jahre sorgte die Volksschulgemeinde der Region Sulgen wiederholt für Schlagzeilen. Während der Coronazeit trafen sich Gegnerinnen und Gegner der staatlich verordneten Schutzmassnahmen zu Mahnwachen und mehr beim Schulhaus in Götighofen – einem der sieben Standorte im Einzugsgebiet der Schulgemeinde. Die Verantwortlichen der Schule riefen deswegen zuerst die Polizei um Hilfe und engagierten später einen privaten Sicherheitsdienst, der für Ruhe sorgen sollte.

Die Schulbehörde musste sich jedoch nicht nur gegen Kritik von aussen wehren, sondern trug auch intern einen Konflikt aus, den sie selbst öffentlich machte. Wegen unterschiedlicher Ansichten in der Amtsführung und unüberbrückbarer Differenzen entzog sie Pascal Plavec die Verantwortung über sein Ressort Sicherheit und Informatik. Davor hatte die Schulbehörde mit einer von Spätsommer 2021 bis Februar 2022 dauernden Mediation versucht, die Probleme in der Zusammenarbeit aus der Welt zu schaffen – ohne Erfolg. Alle Versuche, eine gemeinsame Basis zu finden, seien gescheitert, teilte die Behörde im Frühling 2022 in einem Communiqué mit.

Es ist alles wieder gut



Pascal Plavec aus
Heldswil.

Bild: Michel Canonica

Am 9. Februar stehen die Neuwahlen der Schulbehörde in der Region Sulgen an. Plavec stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung – ungeachtet des Zerwürfnisses. Zu seinen Beweggründen nahm der Polizist und zweifache Familienvater am letzten Samstagmorgen an einer Podiumsveranstaltung in Kradolf Stellung. Sowohl Moderator Andreas Notter als auch ein Besucher des Anlasses sprachen den Heldswiler auf die Vorgeschichte an.

Er sei motiviert, weiterzumachen, sagte Plavec. Die Differenzen seien ausgeräumt. «Die Zusammenarbeit in der Behörde funktioniert heute wieder gut. Wir können sachlich miteinander diskutieren. Es ist alles geklärt.» Seit dem Wechsel im Präsidium im August 2022 trage er auch wieder Ressortverantwortung. Zuständig ist Plavec jetzt allerdings nur noch für die Sicherheit, der die Behörde in jüngster Vergangenheit aber grössere und die ihr zustehende Bedeutung zumesse, wie er sagte. «Das Verständnis für die Notwendigkeit ist gestiegen.»

Streitfall beschäftigt die Gerichte

Das Grundproblem und der Auslöser des früheren Streits in der Behörde ist noch nicht gelöst. Plavec, der sich am Podium Konfliktfähigkeit attestierte, tut sich nach wie vor schwer mit gewissen Entscheiden der Schule in Bezug auf eines seiner Kinder, um dessen Wohl er besorgt ist. Auf Details ging er am Samstagmorgen nicht ein. Der Fall liegt vor Gericht. Die Auseinandersetzung führe er als Privatperson und Vater, betonte der 47-Jährige. Sie habe absolut nichts mit seinem Mandat zu tun und tangiere seine Arbeit in keiner Weise, sagte Plavec im Gespräch im Anschluss an die Veranstaltung mehrfach. «Ich trenne beides scharf.» Er habe kein grundsätzliches Problem mit dem pädagogischen Konzept der Volksschulgemeinde und auch nicht mit der Lehrerschaft, stellte Plavec auf Anfrage aus dem Publikum klar.



Schulpräsidentin
Andrea Müller-Richner.

Bild: Michel Canonica

Das sagen die drei Neuen

Insgesamt stellen sich in einem Monat acht Frauen und Männer zur Wahl in die Schulbehörde. Schulpräsidentin Andrea Müller-Richner aus Kradolf (1977) ist ohne Konkurrenz. Sie sei nach zweieinhalb Jahren im Amt angekommen und fülle den Platz jetzt aus, sagte die Nachfolgerin von Christoph Stäheli. Stolz sei sie vor allem darauf, wie die Behörde das Thema Schulraumentwicklung angegangen sei.

Für die sechs Sitze der Behördenmitglieder gibt es sieben Bewerberinnen und Bewerber. Zur Wiederwahl stellen sich ausser Plavec (1977) Rahel Müller aus Heldswil (1974, Ressort Kommunikation), Patrik Seiz aus Schönenberg (1975, Finanzchef, Ressort Finanzen und Informatik) und Heinz Gfeller aus Sulgen (1956, Pensionär, früher in der Industrie im Maschinenbau tätig, Ressort zukünftige Entwicklung). Gfeller stellte am Samstagmorgen in Aussicht, keine volle Amtszeit mehr machen zu wollen, sondern nur noch zwei Jahre.



Martin Edelmann aus Donzhausen.
Bild: Michel Canonica

Erstmals zur Wahl tritt Martin Edelmann aus Donzhausen (1975) an. Er arbeitet als Teamleiter und Videoeditor bei SRF. Der bald 50-Jährige treibt nach eigenen Angaben viel Sport und engagierte sich im Vorstand der Musikgesellschaft Sulgen und im Dorfverein Donzhausen, den er neun Jahre präsidierte. Für ihn zähle in erster Linie das Teamergebnis und nicht er als Person. «Ich bin froh, nicht der Lautsprecher sein zu müssen.» Edelmann sieht sich als Vertreter eines kleinen Schulstandortes, den er stärken will.



Marion Neukomm-Baumann aus Sulgen.
Bild: Michel Canonica

Ebenfalls neu ist Marion Neukomm-Baumann aus Sulgen. Die 34-jährige Wirtschaftsingenieurin und ausgebildete Informatikerin arbeitet bei der Brauerei Schützengarten und ist dort zuständig für die Digitalisierung von Prozessen. Ihr ist vor allem wichtig, die Chancengleichheit aller Kinder zu wahren. Sie sei eine ungeduldige Person, bekannte sich Neukomm. Etwas auf die lange Bank zu schieben, komme für sie nicht infrage.



Stefan Rieser aus Sulgen.
Bild: Michel Canonica

Den Sprung in die Behörde schaffen will schliesslich auch Stefan Rieser aus Sulgen (1988). Der 36-Jährige ist Geschäftsführer des Familienbetriebes Schönenberger + Rieser AG in Sulgen. Er könne im Gremium vor allem sein Wissen und seine Erfahrung als «Gebäudehüllen-Profi» einbringen, wenn es um den Unterhalt von Liegenschaften oder Neubauten gehe. Rieser versprach, sich dafür einzusetzen, dass es «keine Prunkpaläste» gebe. Den Lehrerinnen und Lehrern der Volksschule wand der Feuerwehroffizier ein Kränzchen. «Meine Kinder kommen immer sehr zufrieden von der Schule heim. Sonst würde ich mich nicht zur Wahl stellen.»